

8 cm. tief ins Herz. Eberle erhob sich noch, sagte zu Karg: „Das bekommt Dir diesmal schlecht“ und stürzte im selben Momente todt zusammen. Karg dagegen warf sein Messer weg, griff nach seinem Hut und ging langsam auf die Genbarmerstation zu, wo er sich Herrn Kommandanten Ziegler als Arrestant meldete.

**Wiesbaden, 20. Mai.** Gestern Nachmittag wehte ein Sturm den im Bau begriffenen Aussichtsturm auf dem Schläferkopf nieder und schlug einen Mann todt.

**Berlin, 21. Mai.** Der Kaiser stattete gestern Nachmittag dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab und und folgt heute der Einladung des französischen Botschafters Courcel zum Diner.

**Berlin.** Die „Hallische Ztg.“ wirft die Frage auf, ob der Reichstag noch der Ausdruck des Willens der Nation sei, und gibt am Schlusse eines ihr aus Sachsen zugehenden Artikels folgende Antwort: „Die jetzige Richtung des Parlamentarismus bei uns spitzt sich immer mehr zu einem unvermeidlichen Konflikt mit der Regierung oder der Krone zu. Hierbei täusche man sich aber nicht darüber, daß die letztere der unbedingt stärkere Theil ist, und daß das monarchische Gefühl im Volke ganz andere und tiefere Wurzeln hat, als alle blasse politische Theorie und parlamentarische Doktrin. Was der Kaiser und seine Regierung ist und will, ist dem Volke bekannt, vom Reichstag aber ist im Allgemeinen nur bekannt, daß er Alles dasjenige nicht will oder verhindert, was die Regierung mit großem Sinn für die Zukunft und die wahren Bedürfnisse des Volkes zu erreichen versucht. Dieser Reichstag ist nicht Ausdruck des Willens der Nation und es wird auf dem von ihm betretenen Wege kein wahres Gedeihen des Vaterlandes erwartet werden können.“

**Berlin.** Der türkische Generalmajor Kamphövener (früher Hauptmann und Kompagniechef im 3. hannoverschen Inf.-Reg. Nr. 79) weilt seit einigen Tagen in Berlin, um seine Familie nach Konstantinopel abzuholen. Derselbe ist, ebenso wie die übrigen Offiziere der preussischen Militärmission, mit dem Wirkungskreise in der türkischen Armee sehr zufrieden und bestatigt die früher nicht selten angezeigte Thatsache, daß die Türkei über ein Soldatenmaterial verfügt, welches in Bezug auf körperliche Leistungsfähigkeit und in Betätigung musterhafter Disziplin und Willfährigkeit seines gleichen sucht. Die Stellung der ehemaligen preussischen Offiziere in türkischen Diensten ist eine ungleich unabhängiger und einflussreicher, als dies bei Engländern und Franzosen in ähnlicher Mission je der Fall war. Einestheils beruht dies auf dem direkten Einfluß des Sultans, welcher mit unsern militärischen Landesleuten regen persönlichen Verkehr unterhält, andernteils auf der energischen Thätigkeit der betreffenden Offiziere, welche weiterhin eine treffliche Unterstützung in der Bewunderung finden, die mit orientalischer Ueberschwenglichkeit dem deutschen Heere seit 1870 im Morgenlande entgegengebracht wird.

**Wien, 17. Mai.** Die Mode spielt der schönen Welt bekanntlich manchen bösen Streich, wodurch das zarte Geschlecht in den Augen der Männer an Anmuth und Lieblichkeit oft sehr erhebliche Einbußen erleidet. Denken wir beispielsweise an die Sonnen ähnlichen Krinolinen, die schrecklichen Haarbürme, die straßenföhrenden Schleppen zurück. Auch jetzt wieder hat der Feufel, der die Modenarrheit ansbrütet, eine Ausstattung für die schöne Welt erfunden, welche diejenigen Damen, die sich nicht genieren, sie sich zuzulegen, geradezu der Lächerlichkeit preisgibt. Es ist eine Aufbauschung, die wir weder näher beschreiben wollen noch können, die aber mancher jungen Modepuppe schon Spott und Hohn genug eingebracht hat. Vor einigen Tagen stolzirte eine solche auf dem Blaubach auf dem Trottoir einher. Hinter sich schleppte sie — einen blauen Lappen, der zusehends wuchs, während jene Aufbauschung mehr und mehr zusammenschrumpte. Zwei Bänder zeigten sich und im Verlauf weniger Minuten entpuppte sich die Aufpothierung als eine — große Küchenschürze, auf der sich aus allerlei Spuren von Saucen und Suppen ein ganz interessantes Bild zusammensetzte. Die Begleitung der lieben Jugend fehlte der Spaziergängerin natürlich nicht, ebenso wenig die schmeichelhaftesten Bemerkungen Erwachsener, welche die sonderbare Schleppe zum Gegenstand ihres Scherzes machten. Endlich löste ein Knick dieselbe los und dann segelte die Modefregatte, begleitet von dem Gelächter der Vorübergehenden, davon.

**Wetz, 17. Mai.** Die „Wetzer Ztg.“ schreibt: „Ein großartiges Projekt ist seitens der Regierung geplant und bereits in die Wege geleitet. Auf dem sog. Buttes Charles V., soll ein monumentales Mausoleum erbaut werden, in welchem die Gebeine sämtlicher in den Schlachten am Wetz 1870 gefallener Krieger, die jetzt vereinzelt oder in Massengräbern auf den Schlachtfeldern bestattet sind, Aufnahme finden sollen. Der Bau ist im großen

Maßstabe gedacht; für denselben ist eine Summe von 500 000 bis 1 000 000 M. in Aussicht genommen.“

**Wien, 20. Mai.** Erzherzog Karl Ludwig reiste heute mit glänzendem Gefolge nach Moskau ab. Er überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den Zaren mit Gratulation zur Krönung und dem Wunsch, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Höfen und Reichen ungetrübt erhalten bleiben mögen.

**Schwyz.** Im Kanton Glarus sind im Kleinhale die Boden ausgebrochen. Vom 9. April bis 12. Mai gelangten 18 Fälle zu amtlicher Anzeige. Gefahr ist um so drohender, als die Glarner vor ungefähr 8 Jahren den Impfwang abgeschafft haben. Die Pocken sollen durch Garn aus der Spinnerei Felsenau bei Bern (wo ebenfalls Pocken waren) eingeschleppt worden sein. Der Webermeister, der mit dem Garn zuerst zu thun hatte, war der zuerst Erkrankte.

**Paris, 18. Mai.** Zwei der Raubmörder, welche am letzten Sonntag in den Laden des Juweliers Prehot im Palais Royal einbrachen, sind in Brüssel verhaftet worden. Der eine, Bergbin, ist der Mann der Frau, welche die Missethat des Abends um 11 Uhr entdeckte, als sie nach Hause kam. Diese Frau, welche bei Prehot angeheiratet war lebte von ihrem Manne getrennt. Bergbin, der schon mehrere Male verurtheilt worden war, gestand ein, daß er die Magd, die sich im Laden befand, erwürgt habe. Sein verhafteter Mitschulbiger heißt Blain. Näheres über denselben weiß man noch nicht. Bei den Verhafteten fand man fast alle gestohlenen Juwelen vor.

**Paris, 19. Mai.** Die Beziehungen zwischen Paris und dem Vatikan sind in Folge der jüngsten Entscheidung des Staatsraths über die Gehaltssperre der Geistlichen sehr gespannt geworden. Es ist eine Protestnote des Vatikans eingetroffen. Die Kündigung des Konkordats ist möglich.

**Rußland.** Nach der „Nowoje Wremja“ beschlossen 216 Esthen die Krönung durch ihren Uebertritt zur rechtgläubigen Kirche zu verherrlichen.

**Petersburg, 20. Mai.** Das kaiserliche Paar mit den Kindern und den Großfürsten Alexis und Paul ist Nachts 1 Uhr von Gatschina nach Moskau abgereist. Dagegen sind die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, Englands und anderer Staaten gestern mit einem Spezialzug nach Moskau abgereist.

**Moskau, 20. Mai.** Die Ankunft des Zaren wird Abends 7 Uhr stattfinden. Der feierliche Einzug ist erst für Dienstag Mittag festgesetzt. Großfürst Wladimir besichtigte gestern Abend im Lager auf den Chobinkafeld die dort konzentrierten Truppen. Die Stadt ist in Erwartung des Kaisers schon heute glänzend geschmückt. Es herrscht prachtvolleres Wetter. Dichtgebrängte Menschenmassen ziehen durch die Straßen und Boulevards.

**Moskau, 20. Mai.** Bemerkenswerth ist, daß der Kaiser alle Ballfestlichkeiten der außerordentlichen Krönungsbotschafter bis auf das Ballfest beim deutschen Botschafter, General von Schweinitz, dankend ablehnte. Dieses Fest habe Kaiser Alexander der speziell gewünscht, und angeblich habe er geäußert, „er freue sich darauf, diesem in Moskau auf deutschem Boden zur Feier seiner Krönung stattfindenden Feste beizuwohnen.“ Sensationell wirkt hier die in der Moskauer Deutschen Zeitung erschienene anonyme Warnung eines Ingenieurs. Die Tribünen am Stratsnoi-Monaster (Kloster) daselbst seien unsicher, weil sie aus morschem Holz gebaut wurden. Die russischen Zeitungen schweigen bisher diese Warnung todt.

**Moskau, 21. Mai.** Das Kaiserpaar ist mit Familie gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen und hat sich unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Petrowski-Palais begeben, wo es bis zum Einzug in den Kreml bleibt. Es herrscht trotz des außerordentlichen Fremden-Verkehrs überall die größte Ordnung.

**Moskau, 21. Mai.** Das Kaiserpaar empfing Nachmittags die Botschafter und das diplomatische Corps, welches vollzählig erschien. Die Stadt hat seit der Ankunft des Kaiserpaars ein außerordentlich belebtes Aussehen gewonnen. Die Bevölkerung ist von ganz unbeschreiblichem Enthusiasmus erfüllt. Im Kreml drängt sich die Masse der Neugierigen, um die Deputationen mit den fremden Trachten anzusehen. Die Vertreter der ausländischen Presse erhielten heute die Erlaubniß, das Innere der Kathedrale und des Kremlpalastes zu betreten, die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten und die Krönungsinignien in Augenschein zu nehmen. Die Journalisten sind mit einem silbernen Abzeichen und mit einem ihre Photographie enthaltenden Passirchein versehen. Das Wetter ist sehr schön. Der feierliche Einzug des Kaiserpaars erfolgt morgen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

### Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

№ 60. Samstag den 26. Mai 1883.

## Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. III. im Register für eingetragene Genossenschaften:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft, Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen;
R. Amtsgericht Schorndorf.	24. Mai 1883.	Handwerkerbank Schorndorf, eingetragene Genossenschaft.	An Stelle des zurückgetretenen Vorstands, Stadtpflegers Keng, ist Gemeinderath August Strauß von Schorndorf auf 2 Jahre als Vorstand gewählt.	J. B. stv. Amtsrichter Strösch.

### Bekanntmachung, des Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für 1883 betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

- am 13. August in Ravensburg,
- „ 14. „ „ Saulgau,
- „ 16. „ „ Nöblingen,
- „ 17. „ „ Münsingen,
- „ 18. „ „ Göttingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen oder anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenfeiger (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 8 Tage nach dem Eintreffen in dem Depot mit solchen Fehlern behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindleberne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Gaus mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden.

Berlin, den 14. März 1883.  
Königlich Preussisches Kriegsministerium, Abtheilung für das Remontewesen.  
(gez.) von Rauch. Graf von Rinkowström.

### Schorndorf.

Durch Beschluß der Amts-Verammlung vom 5. Mai 1883 wurde die **Amts-Vergleichungs-Taxe** für den hiesigen Oberamtsbezirk folgendermaßen festgesetzt:

- A. Für Militär-Vorspannen.  
Die Taxe für Vorspannen, wie sie nach dem Gesetz vom 7. Juli 1875, Reg.-Bl. S. 396 festgesetzt ist, und von der Rgl. Militär-Verwaltung unmittelbar vergütet wird, entspricht den Leistungen vollkommen, daher es auch bei dieser Taxe sein Verbleiben hat.
- B. Fourage.  
Solche wird nach der Ministerial-Verfügung vom 25. August 1877 von der Militär-Verwaltung nach den laufenden Preisen vergütet.
- C. Quartiere.  
Die Quartiertaxe ist folgende:  
für 1 Soldaten oder Unteroffizier mit Kost p. Tag 2 M. worunter die Entschädigung der Militärverwaltung incl. Service begriffen ist.  
Ohne Kost und zwar vom 1. Mai bis 31. Oktober 30 Pf. vom 1. Novbr. bis 30. April 40 Pf.  
für 1 Offizier und zwar:  
Lieutenant, Hauptmann und Rittmeister,

- mit Kost 4 M. ohne Kost Sommers 1 M. Winters 2 M.
- für 1 Major, Oberstleutnant Oberst mit Kost 6 M. ohne Kost Sommers 2 M. Winters 3 M.
- für 1 General mit Kost 9 M. ohne Kost Sommers 3 M. Winters 4 M.

Die Entschädigung der Militär-Verwaltung fällt in die Kasse der Corporation und wird die festgesetzte Taxe voll bezahlt; es wäre denn, daß die Militär-Verwaltung die Entschädigung sofort an die betreffende Gemeinde bezahlen würde, in welchem Falle dieser Betrag von der Gesamt-Entschädigungssumme der Gemeinde in Abzug gebracht würde.

Unter den vorgeschriebenen Verpflegungskosten ist begriffen:  
für Mittagessen  $\frac{1}{10}$ , Nachtessen und Quartier  $\frac{1}{10}$ , Frühstück  $\frac{1}{10}$ .

D. Stallmiete.  
Für 1 Pferd auf 1 Tag oder über Nacht 50 Pf. für 1 Pferd auf  $\frac{1}{2}$  Tag oder über Mittag 30 Pf.

E. Wachtstuben-Zins.  
Sommers 2 M. Winters 4 M.  
Was die Kosten der Einquartierung betrifft, so werden von der Oberamts-corporation nur die regulirten Tagelöhler

an die Ortsvorsteher und sonstige Mitglieder der Einquartierungs-Commission vergütet. Die Gemeindepfleger haben für die Ausbezahlung der Gelber an die Darlehensträger eine besondere Entschädigung nicht anzusprechen.

Zu bemerken ist noch, daß vorstehende Taxe zunächst nur für Marschquartiere bestimmt ist.  
Den 24. Mai 1883.  
Oberamtspflege.  
Strösch.

### Revier Geradstetten. Stochholz-Verkauf.

Dienstag den 29. I. Mts.  
aus Rehhalbe, Abelsanne, Rohrain und Erlenhau ca. 100 Rm. Laubholz und 100 Rm. Nadelholz zum Selbstgraben. Zusammenkunft um 6 Uhr Morgens in der Rehhalbe, um 7 Uhr Abelsanne, um 8 Uhr im Rohrain, um 9 Uhr im Erlenhau.

S. Revierramt.



**Revier Geradstetten.**  
**Verpachtung einer 2 Ar großen Sandgrube.**

**Dienstag den 29. I. Mts.**  
im Staatswald Sulzbüchel. Zusammenkunft um 10 Uhr Morgens auf dem Mannshaupter-Göhlinswarther Vicinalweg unten im Sulzbüchel.

**A. Revieramt.**

**Revier Geradstetten.**  
**Reisig-Verkauf.**  
**Dienstag den 29. I. Mts.**

aus Staatswald Boden, Laub- und Nadelholz gemischt auf Mahden 30 Loose ca. 4000 Wellen. Zusammenkunft um 12 Uhr im Boden.

**A. Revieramt.**

**Pflaster-Arbeit.**

An der Staatsstraße von Stuttgart nach Nördlingen ist auf Markung Grunbach ein Wassergraben auf ca. 150 m Länge auszufestern. Diese Arbeit wird verakkordirt auf dem Rathhaus in Grunbach

**Freitag den 1. Juni**

Nachmittags 1 Uhr  
**S. Straßenbau-Inspektion.**  
Schornbach.

**Hagelversicherung.**

Die Gutsbesitzer, welche ihre Felder zeugnisse gegen Hagelschaden versichern, erhalten zu Bezahlung der Versicherungs-kosten einen angemessenen Beitrag.

Letzte Frist zur Anmeldung bei unterzeichneter Stelle bis Montag den 28. d. M. Den 23. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.

**Freitag.**

Schornbach.

**Warnung.**

Arme Reisende erhalten durch Vermittlung der unterzeichneten Stelle Arbeit und Verpflegung, daher die Einwohner-schaft dringend aufgefordert wird, an Betler nichts zu verabreichen.

Den 23. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.

**Freitag.**

Schornbach.

**Staatssteuer-Einzug.**

Montag den 28. d. M. wird die auf den letzten Juni verfallene 1/4-jährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Diejenigen, welche noch Brandsteuer schuldig sind, werden an deren Bezahlung dringend erinnert.

Steuereinnahmeverei.

Schornbach.

**Verakkordirung von Maurerarbeiten.**

Das Bestechen und Weisknen der Außenwände an der unteren Kelter wird im Submissionsweg vergeben. Der Ueber-schlag ist bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte bis Montag Abend den 28. d. M. schriftlich und versiegelt eingereicht werden.

Den 25. Mai 1883.

Stadtbauamt.  
**Water.**

**Unterurbach.**  
Die bei Erbauung eines Bartlokals vorkommenden Bauarbeiten, im Betrag von 1116 M. 64 S., sollen im Submissionsweg vergeben werden. Plan, Ueber-schlag und Bedingungen sind auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, spätestens bis **Freitag den 1. Juni l. J.** Nachmittags 4 Uhr abzugeben sind.  
Den 23. Mai 1883.

Schultheißenamt.

**Brehb.**

**TURN-VEREIN.**

**Samstag Abend**  
**Versammlung im Lokal.**  
Wichtige Angelegenheiten zu erledigen.  
**Der Vorstand.**

**Concert.**

Die böhmische Kapelle Beda (Berger Curkapelle) gibt Sonntag Nachmittags von 3 1/2 Uhr an

**Concert im Schwanengarten.**

Von heute an  
**feines Lagerbier**  
Ficker.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum seine

**Gartenwirthschaft**  
und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein **J. Schumann, Kreuzwirth.**

Unterzeichneter empfiehlt seine  
**Bado-Anstalt**  
zu gefälliger Benützung.

**G. Diebel,**  
Del- und Sägmüller.  
Schnaithi. R.

**Von Morgen**  
**Sonntag den**  
**27. Mai an** ist wieder

**Doppelbier**  
im Ausschank,  
wozu ergebenst einladet

**F. Pfizenmaier**  
zur Post.

**Gipsarbeit zu**  
**vergeben.**

Die Gipsarbeit in dem sog. Schloß-chen in Oberurbach ist zu vergeben. Näheres im Bau-bureau daselbst. Offerte sind längstens bis **Donnerstag den 31. Mai** einzureichen.

Die Bauleitung  
**Wittmann & Stahl,**  
Architekten.

Der Funder eines schwarzen **Schurzes** wolle ihn gegen Teufelgeld abgeben bei der Redaktion.

**Herrenhemden,**  
**Semdragen in lein. u. Papier,**  
**Gummi-Hosenträger,**  
**Neuestes in Cravatten**  
sind in schöner Auswahl wieder eingetroffen  
**Fr. Speidel.**

**Wirthschafts-Gläser**  
in 1/10 und 1/20 Liter empfiehlt billigt  
**Fr. Speidel.**

Schornbach.

**Anzeige & Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich hier im Hause des Herrn **Dessinger** vom 15. Juni an **Unterricht im Kleidermachen und Zeichnen** geben werde. Fräulein, welche Lust haben es zu erlernen, mögen sich um Auskunft an Frau Kinderlehrerin **Schmid** wenden, welche auch Anmeldungen entgegen nimmt.

**Pauline Schaal.**  
**Gutes Weizenmehl**  
zu Hausbrod den 1/4 Gr. 2 M. 70 S. Sachweis billiger, empfiehlt  
**G. Junginger z. Sonne.**

Eine große Auswahl  
**Sensen & Sichel,**  
sowie auch ächte Mailänder **Wehsteine** und schöne bürre **Sensen-Wärbe** hat zu verkaufen  
**Dandel, Schmied.**

**Prima Ledersalbe**  
empfehl't billigt  
**Carl Fischer, Seifenfieber.**  
Schornbach.

Nächsten **Donnerstag den 31. Mai** ist frischgebrannt

**Kalk & Ziegelwaare**  
in hiesiger Ziegelei zu haben.

**Beutelsbach.**  
Haberfreie  
**Saatwicken,**  
sowie  
**Pferdezahnmals**  
empfehl't billigt  
**Jul. Lohss.**

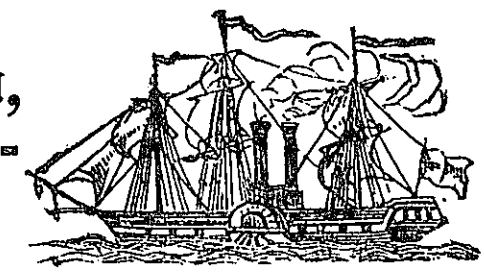
**Donnerstag den 31. März** ist **Stuttgarter Fäkal**  
zu haben. Bestellungen nimmt an  
**J. Ziegler.**

Zwei fehlerfreie  
**Rübe,**  
die eine mit dem zweiten Kalb, die andere mit dem dritten trächtig, beide gleich gut im Nutzen wie im Zug, sowie auch 1 **Madle** verkauft  
**Paul Reeser.**

Ein **Zimmer** mit Bett ist zu ver-  
geben **im Kreuz.**

**Auswanderer nach Amerika**

befördert mit den Postdampfern  
des **Norddeutschen Lloyd** über Bremen,  
der **Hamb. Amerik. Dampfschiffahrts-**  
**Gesellschaft** über Hamburg-Havre,  
der **Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-**  
**Gesellschaft** über Rotterdam-Amsterdam,  
zu Original-Preisen.



Der concess. Agent:

**M. Sperle, Schornbach.**

Die deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork empfiehlt vorzugsweise Auswanderern die Benützung deutscher Schiffe.

**Nach Amerika**  
befördern mehrmals wöchentlich  
**Reisende und Auswanderer**

mit anerkannt vorzüglichen deutschen Postdampfschiffen über Bremen, Hamburg und über Havre nach New-York, Baltimore zc. (von da mittelst Durchpassagebillet nach allen Eisenbahnstationen von Nord-Amerika und Canada) mit den jeden Samstag Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft einschließlich **200 Pfund Freigeäck** ab Straßburg und allen Transitspesen an der Grenze und in Paris außergewöhnlich billig; Dauer der Seereise 8-10 Tage, und ertheilen nähere Auskunft die

**General-Agentur von Albert Starker** in Stuttgart,  
Olgastraße Nr. 31,  
und die Agenten: in Schornbach **J. Mayer, Raminsegermeister,**  
in Geradstetten **W. Lindauer, Kaufmann.**

Amerikanisches Gold und Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas. Be-  
sorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika. 12'

**Beutelsbach.**

**Gussstahl-Sensen mit Garantie,**  
**Sicheln, Wetzsteine**

empfehl't billigt  
**Julius Lohss.**

Garantie für gutes Sihen.

**Friedrich Dreher, Göppingen**  
Spezialität:

**Anfertigung von Herrenhemden nach Maß**  
nach den neuesten vorzüglichsten Pariser & Berliner Systemen  
in jeder Form

mit Vorder- oder Seitenschluß, gewöhnlichem oder Fantasie-Rückenschluß zc.  
Großes Lager elsfäischer **Semdenstoffe** ohne Appretur, **Semden-säcke, Kragen, Manchetten, Cravatten, Taschentücher** zc. von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Bei Abnahme des Semdenstoffes wird auf Wunsch ein Musterhemd gratis zugeschnitten.

**Friedrich Dreher,**  
Göppingen.

Verwendung nur vorzüglichster Stoffe.

**Sensen** **Sicheln**  
**Wehsteine**  
**Sen- und Dung-Gabeln**

empfehl't zu billigsten Preisen  
**L. H. Widmann, Göppingen.**  
300 Mark sind sofort auszu-  
leihen. Von wem? Ein **Stüble** auf dem Baumwaasen  
verpachtet  
**Schäfer, Schuhmacher.**

Den hohen  
**Alee-Ertrag**  
von 1/2 Morg. im Siechenfeld und 1/4 Morg. im Namsbach verkauft  
**B. Reuz sen.**

**Den hohen Alee**  
von 1 Brtl. 27 Rth. im Sünchen ver-  
kauft auf den ganzen Sommer  
ref. Hospitalpfleger **Lanz.**

**1 Morg. hohen Alee**  
verpachtet **J. Köble's Witw.**  
Schönen hohen Alee hat zu ver-  
kaufen

**Cailler Simons Wittwe.**  
Ein Viertel schönen hohen Alee in  
der obern Straße, nächst der Materschen  
Sägmühle, hat zu verkaufen  
**G. Junginger z. Rose.**

1 Brtl. **breiten Alee** hat den Som-  
mer über zu verpachten. Wer? sagt  
die Redaktion.

Einen **Schlafgänger** sucht  
**Johannes Schiet,** bei Herrn  
Zinggler **Beil,** Hinterhaus.  
Ein **Kinderwägle** hat zu verkauf-  
ber Obige.

**Ein Logis,**  
sowie einen besonderen **Keller** hat bis  
Jakobi zu vermieten  
**Raff.**

Nächsten **Freitag (Mittags)**  
ist bei **Dr. Restaurateur Pfei-**  
**derer** in Schornbach zu sprechen  
**Rechtsanwalt Baumeister.**

Winterbach.  
**1 Jungschmied u. 1 Lehrling**  
kann sofort eintreten bei  
**Schmied Stahl.**

Schornbach.  
**Frisch gegerbter Hirschen**  
alte Waare, ist zu haben bei  
**Müller Doreiß.**

Auch suche ich einen  
**jüngeren Mahlknecht.**  
Obiger.

Steinenberg.  
Nächsten **Dienstag** ist in hiesiger  
Ziegelei frischgebrannt

**weißer & schwarzer Kalk**  
und rothe Waare zu haben  
**Ziegler Erzinger.**

Welzheim.  
30 Km.  
**tannene Scheiter**  
worunter über die Hälfte **Ruchholz** für  
**Rübler** verkauft  
**Sägele z. Hirsch.**

Unter-Türkheim.  
**Einen ordentlichen Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Fr. Rees, Bäckermeister.**

**Bach- & Tag**  
**Bitor Reuz.**  
**Gottesdienste**

am 1. Sonntag n. Trin. (27. Mai) 1881  
Vorm. 9 Uhr **Predigt**  
Herr **Helfer Hoffmann.**  
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Töchter)  
Herr **Helfer Hoffmann**  
Nachm. 3 Uhr **Bibelstunde**  
Herr **Dekan Finck.**



## Zur Wein- und Obstmoß-Steuerfrage.

Am 21. Mai kam in der Kammer der Abgeordneten die von Rapp u. Gen. beantragte „allgemeine Wein- und Obstmoßsteuerbefreiung zur Verathung und ist solche mit 50 gegen 29 Stimmen abgelehnt worden.

Da diese Befreiung, die auch mit der Capital- und Berufssteuereinkommensteuer, sowie mit der Malzsteuer im Zusammenhang stünde, unsern Bezirk in ganz besonderer Weise betreffen hätte, so theilen wir aus dem „Staatsanzeiger“ die bei diesem Anlaß gehaltene Rede des Berichterstatters, Präsi. v. Hofacker, mit.

Die Finanzkommission war einstimmig, es solle nach dem Antrag der Königl. Regierung als Einnahme durch „Abgaben von Wein und Obstmoß“ für jedes der zwei Staatsjahre 1883/85 ein Betrag von 2 100 000 M. im Etat eingestellt werden. Die Kommission ging also gleichzeitig davon aus, es solle in der Periode 1883/85 bei der seitherigen Art der Abgabe-Erhebung verbleiben, wonach von dem Konsum in den Wirtschaften 11 % des Ausschankpreises wie bisher zu erheben sein würden. Sofort ist hier zu bemerken, daß diese Abgabe bereits das zulässige Steuermaximum bildet, also eine Erhöhung der fraglichen Wirtschaftsabgabe ausgeschlossen ist. Hiernach konnte es sich nur darum handeln, ob die Ertrags von 2 100 000 M., welche (um 200 000 M.) geringer ist, als jene pro 1882/83, nicht etwas höher gegriffen werden könnte. Allein die R. Regierung begründet ihre Vorlage mit festen rechnungsmäßigen Ziffern der vorangegangenen 3 Jahre, in welchen allerdings die Weinernten ungünstige, ja zwei davon höchst ungünstige waren. Würden die Herbsttragnisse von 1883 und 1884, worauf Jedermann sehnüchtig wartet, gute werden, so wäre eine Steigerung des Umgelbesgefälles sicher zu erwarten; eine etwaige Mehreinnahme würde man aber zur Ausgleichung in der Periode 1883/85 als Ersatz für Mindereinnahmen auf andern Gebieten wohl brauchen können. Nun ist von 4 Mitgliedern der Finanzkommission — besonders vom Berichterstatter Weutter — die schon früher öfter angeregte Frage der Einführung einer allgemeinen Getränkesteuer von Wein und Obstmoß angeregt worden; hiebei war es unzweifelhaft darauf abgesehen, durch Veranlassung des Privatkonsums von Wein und Obstmoß den Bierbrauern durch eine Ermäßigung der Malzsteuer entgegenzukommen. Allein in der Kommission trat die größere Mehrheit von 10 Stimmen einem Antrag entgegen, die R. Regierung zu bitten, die Einführung einer allgemeinen Weinsteuer in Form einer Verbrauchs- oder Einlagesteuer zu erwägen. Früher waren es immer die — mit der Kontrolle in Folge des Abführverfahrens unzufriedenen Wirthe, welche die auf Einführung einer, auch den Privatkonsum treffenden Weinsteuer gerichtete Agitation unternahmten; die Wirthe suchten hierin einmal einen finanziellen Nutzen und dann glaubten sie, durch Erhebung der Steuer unter der Kelter des Abführs und der Kontrolle im eigenen Hause los zu werden. Die Geschichte dieser Agitation ist bekannt. Nunmehr geht der Anstoß von den Bierbrauern oder eigentlich von denjenigen aus, welche für Ermäßigung der Malzsteuer sind und meinen, man sollte das Bier auf Kosten des Weins billiger machen. Ein Hauptargument, das auf den ersten Ansehn etwas für sich hat, besteht darin, es sei unbillig, den Privatkonsum von Wein und ebenso den Hausbrauch der Weinwirthe frei von der Steuer zu lassen, während jedes Bier zu versteuern sei. Der Unterschied liegt aber eben in der Natur der beiderseitigen Steuern, die eine ist eine Fabriksteuer, die andere eine Produktionssteuer. Nun ist die Kommissionsminderheit von dem bisherigen Gedanken einer allgemeinen Getränkesteuer in der Form einer „Kelterabgabe“ zurückgekommen; die Meinung ist jetzt nach dem Vorgang in Baden auf eine Verbrauchs- oder Einlagesteuer gerichtet, wobei der Konsum des Weingärtners oder Produzenten frei bleiben soll. So sehr nun die gute Absicht anzuerkennen ist, welche hierin zu Gunsten unseres, in den letzten 8 Jahren so schwer heimgefügten Weingärtnervolks liegt, welchem weder direkt noch indirekt weitere Lasten zugemutet werden können, ebenso sehr darf geltend gemacht werden, daß diese gute Absicht wohl nicht erreicht würde, daß eben die Weingärtner die Verkaufssteuer — man wird sie so heißen dürfen — doch treffen würde, da die Weingärtner im Herbst meistens noch gebrungen verkaufen müssen; die weitere gute Absicht der Kommissionsminderheit aber, den Konsum der Weinproduzenten freizulassen, vereitelt den Anhängern der allgemeinen Weinsteuer so ziemlich ihren ganzen Plan, denn ohne Besteuerung aller Weins und Moßs trägt eine solche Steuer blutwenig ein, und bringt nur endlose ganz unverhältnißmäßige Plackereien für alle Weineinleger. Den Verhandlungen in der Kommission wohnte der Herr Staatsminister der Finanzen an; wir konnten uns hiebei überzeugen, daß die R. Staatsregierung die Wirkungen einer allgemeinen Wein- und Obstmoßsteuer in ihren verschiedenen Eventualitäten gründlich hat untersucht lassen. Die Kommission erfuhr, daß der Privatkonsum des Weins in Württemberg ca. 184 000 Hektoliter betrage, was den Obstmoß betrifft, der bei einer allgemei-

nen Steuer jedenfalls mit beizuziehen wäre, so handelt es sich hier um ein Privatkonsumquantum von 332 000 Hektoliter. Diese Geträgemengen und zwar den Wein mit 1 M. 50 Pf. pr. Hektoliter und den Obstmoß mit 40 Pf. per Hektoliter besteuert, würde sich nach Abzug der ziemlich hoch sich belaufenden Verwaltungs- und Kontrollekosten nur eine auf etwas über 300 000 M. geschätzte Gesamteinnahme für den Staat ergeben, wobei aber aller und jeder Privatkonsum, also auch der Privatverbrauch der Weingärtner und Produzenten und namentlich auch der bisher steuerfrei gelassene Hausbrauch der Wirthe künftig zu versteuern wäre. Da aber auch nach der Ansicht der Minderheit der eigene Bedarf der Weingärtner u. Produzenten jedenfalls steuerfrei bleiben sollte, so würde die für den Staat zu hoffende Gesamteinnahme von einer allgemeinen Wein- und Obstmoßsteuer auf rund 100 000 Mark nach der Meinung der kompetenten Behörde zusammenschumpfen. Nebenbei bliebe das bisherige für den Staat unentbehrliche Umgeld im Gesamtbetrag von 2 100 000 M.; in dieser Richtung bleibt es beim Alten mit der Aenderung jedoch, daß die Wirthe, soweit sie nicht ihren Wein selbst erzeugen, ihren Hausbrauch der seither steuerfrei war, versteuern müßten; und mit dieser Art der Lösung der Weinsteuer- und Umgelbesfrage würden wohl die Wirthe am wenigsten zufrieden sein. Nun sollte wegen ca. 100 000 M. die gesamte württembergische Bevölkerung, soweit sie Wein und Moß auch für den nöthigsten Bedarf einzulegen genöthigt ist, der mit Einführung einer allgemeinen Getränkesteuer verbundenen Kontrollemassregeln in so peinlicher Weise unterworfen werden, es sollten alle diejenigen, welche bisher ihr Getränk daheim bei der Familie unbehelligt genießen durften, so behandelt werden, wie die ihm Abführverfahren bisher gestandenen Wirthe es noch gebrungen erfahren mußten. Ein unpopulärer zu seinem Ertrag in einem größeren Mißverhältniß stehendes Steuerregime gäbe es nicht; man lasse daher endlich und zwar ein für allemal diese Frage ruhen; denn so schlimm steht es bei uns doch noch nicht, daß man wegen einer solch geringen Mehreinnahme allgemein sich solche lästigen Kontrollemassregeln gefallen lassen sollte. Uebrigens war die Sache ja mit der Kontrolle der Privateinlagen bis 1863 in der Uebung, mit Grund hat man damals diese Last beseitigt, lasse man es also dabei! Der — im Wirtschaftshaus genossene Wein und Moß bringt in Württemberg eine sehr namhafte Staatseinnahme durch das Umgeld, dabei sollte man es bewenden lassen; anzuschlagen ist sicher auch der moralische Werth, den man mit Geld nicht zahlen kann, daß der solide Familienangehörige in seinen 4 Wänden, wenn er mit dem Schweiß im Angesicht von seiner harten Arbeit heimkommt, das zur Erhaltung des Körpers Nöthige genießen darf, ohne außer der schon hohen Grund- (Staats- und Gemeinde-) Steuer noch weitere Abgaben — sage — Doppelsteuern, bezahlen und sich jeden Augenblick Störungen durch die kontrollierenden Steuerorgane dabei aussetzen zu müssen. Württemberg hatte in seinem Wirtschaftsabgabengesetz bisher eine wohl berechnete Eigenthümlichkeit, man sollte nicht alles aus formalen Gründen nivelliren, prüfe man auch jetzt wieder und behalte das Beste! Daß es unter unsern heutigen Verkehrsverhältnissen geradezu unmöglich wäre, die Beförderung von Wein und Moß von einer Stelle zur andern ohne die weitgehendste und theuerste Kontrolle irgend wirksam zu überwachen, liegt nahe, ebenso sehr aber die Thatfache, daß der Wein und Obstmoß, der zutreffenden Falls in seiner größten Quantität doch nur beim Verkauf unter der Kelter mit der Steuer getroffen wurde, im Falle der leider verbreiteten Verfälschung, namentlich da, wo diese und der Konsum im gleichen Hause vor sich geht, mit einer Prämie gewissermaßen bedacht würde. Wenn es sich in vorliegenden Falle bis zu einem gewissen Grade um eine Kontroverse zwischen Bier- und Weintrinkern handelt, so vergesse man nicht, daß auch — so in Oberschwaben und auf dem Schwarzwald — in Nichtweingegenden namentlich der Obstmoßverbrauch in steter Zunahme begriffen ist und daß es sich um den Hausverbrauch aller Wirthe an Wein und Moß handelt, der künftig steuerpflichtig wäre. Vergesse man nicht, daß auch in Weingegenden der Bierkonsum in fortwährender Zunahme begriffen ist, namentlich in ungünstigen Weinjahrgängen so daß hier allmählig zwischen den einzelnen Landestheilen ein Ausgleich stattfindet; übersehe man schließlich nicht, daß bei einer allgemeinen Weinsteuer die Bezieger und Einleger fremder feiner Weine, welche die Steuer am besten tragen könnten, nach den bestehenden Gesetzen gar nicht getroffen würden; übersehe man nicht, daß in Fehljahren, wie wir sie leider oft erleben, die allgemeine Getränkesteuer vielleicht (man denke nur 1880 und 1882) nicht einmal die Verwaltungskosten tragen dürfte! Zum Schluß spricht Referent seine persönliche Ansicht dahin aus, daß künftig bei einer etwaigen allgemeinen größeren Reform unsres Steuerwesens geprüft werden sollte, ob nicht die Bierbrauer mit einer gewissen Steuerbefreiung oder Rückvergütung bezüglich des von dem Draupersonal genossenen Biers zu berücksichtigen wären.

Rebirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Infektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 61.

Dienstag den 29. Mai

1883.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Bauern Leonhard Feger in Hauerbronn ausgebrochene Maul- und Klauenseuche (s. Schorndorfer Anzeiger Nr. 53) ist erloschen. Den 25. Mai 1883.

R. Oberamt.  
Bann.

## Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
  - 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
  - 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.
- Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforder-

lichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zimpfscheins, gemeinräthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag den 30. Juni d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlass vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 16. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr

hier einzufinden.

Hohenheim, den 22. Mai 1883.

R. Instituts-Direktion.

Für den Direktor: Prof. Wöfler.

## Revier Adelberg. Reis- und Stockholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Juni  
Vormittags 9 Uhr.

aus dem Staatswald Salzwiese u. Erlen: 6000 Wellen meist buchenes Reis auf Haufen und 12 Km. buchenes Stockholz im Boden. Zusammenkunft im Schlag Erlen.

## Revier Hohengehren. Forcheneisig-Verkauf.

Am Freitag den 1. Juni  
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Quitters: 20 Loose Forcheneisig auf Haufen. Zusammenkunft im Quitters.

Ein jüngeres Mädchen wird sogleich in eine Wirtschaft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

## Revier Plochingen. Reis-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni  
Vormittags 10 Uhr

werden bei Wirth Schanbacher in Thomshardt aus dem Staatswald Sumpfesberg 1500 buchene Wellen auf Haufen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr bei der Kirchbachhütte.

## Revier Hohengehren. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juni

aus dem Staatswald Forsthausle (Roffert) 114 Km. meist buchenen Anbruchholz, 6180 buchene gebundene Wellen, ferner aus Brittergehren 1 Sahl mit 0,45 Fm., 4 Birken mit 0,83 Fm., 4 Km. birchene Scheiter, 4 dto. Prügel, 29 Km. eichen, eschen, ahorn und birchen Anbruch. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Forsthausle.

## Winterbach. 700 Mark

hat sogleich auszuleihen  
Die Stiftungspflege.

## Gras-Verkauf

von 1/2 Morgen fürs ganze Jahr, gut gebüngt, hat abzugeben  
Speck, Sägmüller.

## Das Heugras

von drei Stücke auf dem Baumwägen verkauft im Auftrag am Mittwoch um halb 4 Uhr  
Fried. Schäbel, Wirth.

Den ersten Schnitt von 1/2 Mrg.

## hohen Klee

in der untern Straße verkauft  
J. Ziegler jr.

Rothgerber Ziegler hat den dreif. Acker-Ertrag den Sommer über von 2 1/2 Viertel Mrg. Acker im Siechenfeld zu verpachten. Derselbe würde in 2 Theilen theilbar sein.

## Gannstatter Baugips

per Saß 75 S., bei größerer Abnahme 70 S., ist fortwährend zu haben bei  
Eberhard Bühler.